



KATHOLISCHE ERWACHSENENBILDUNG
IM BISTUM REGENSBURG E.V.



Glauben erschließen

JAHRESBERICHT 2018

Gerechtigkeit fördern

Beziehung gestalten

„ÖFFNE DICH!“

Liebe Freunde der Katholischen Erwachsenenbildung,

der Evangelist Markus berichtet von der Heilung eines taubstummen Menschen. Mit dem Wort „Effata“, d.h. „Öffne Dich!“, spricht ihn Jesus an und „sogleich öffneten sich seine Ohren, seine Zunge wurde von ihrer Fessel befreit, und er konnte richtig reden“ (Mk 7,35). Natürlich ist damit zunächst auf der Ebene der Erzählung gemeint, dass er wieder vernehmlich und klar sprechen konnte.

Aber ist es nicht auch ein Sinnbild für unsere alltäglichen Lebenssituationen, die richtigen Worte zu finden?

- ▶ „Richtig reden“ meint doch auch, seine Meinung klar zu vertreten, weil wir entsprechende Fakten oder Erfahrungen haben.
- ▶ „Richtig reden“ kann heißen, im richtigen Moment mutig ohne Ansehen der Person die Wahrheit anzusprechen.
- ▶ „Richtig reden“ heißt auch, in einer sensiblen Situation den richtigen Ton zu treffen.

So lässt sich diese Erzählung aus dem Markusevangelium auch auf die Erwachsenenbildung übertragen. Denn eines ihrer Hauptanliegen ist es, Menschen in der heutigen Zeit sprechfähig zu machen. In allen Veranstaltungen geht es letztlich darum, durch klare Information die Teilnehmenden in die Lage zu versetzen, sich eine eigene Meinung zu bilden und diese zu formulieren.

Doch Katholische Erwachsenenbildung will noch tiefer gehen: Information und Wissen alleine greifen zu kurz. Sie will durch Veranstaltungen der Persönlichkeitsbildung auch Menschen ermutigen, mit diesem Wissen sich in Kirche und Gesellschaft zu engagieren. Dieses Grundanliegen zieht sich durch alle ausgewählten Veranstaltungen der Mitglieder der KEB im Bistum Regensburg e.V. des Jahres 2018.

Wir laden Sie wieder ein, auf Entdeckungsreise zu gehen und sich einen Überblick über unsere Arbeit zu verschaffen! ■

Wolfgang Stöckl
1. Vorsitzender

Gregor Tautz
2. Vorsitzender

Gerhard Haller
Geschäftsführer

INHALT

VORWORT - ÖFFNE DICH	2
GRUNDSÄTZE & ZIELE	4
ZAHLEN, DATEN, FAKTEN	5
INNOVATIVE PROJEKTE	6
KEB MITGLIEDER	38

GLAUBEN ERSCHLIESSEN

Woche der Brüderlichkeit 2018 in Straubing	9
Gott ohne Volk	10
Vom Jakobsweg, der schicksalhaften 8 und steinigen Feldern	12
„Sie hat mir der Himmel geschickt.“	14
Kein Weltfriede ohne Religionsfriede	16

GERECHTIGKEIT FÖRDERN

Die Solibrot-Aktion	18
Was ist los mit Dir, Europa?	20
Studententag „Wohin geht Afrika?“	22
Die Weltkirche zu Gast in Tirschenreuth	24
Wirtschaftsethik – 200 Jahre nach Marx – Sharing Economy	26

BEZIEHUNG GESTALTEN

Senioren- und Persönlichkeitsbildung	28
Pubertät – Die Kunst einen Kaktus zu umarmen	30
Miteinander erleben – Beziehung stärken	31
30 Jahre EKG im Landkreis Kelheim	32
„Hallo, Erde an Kind!“	34
Stark durch Erziehung	35
Smarte Kids – Smarte Eltern	36

GRUNDSÄTZE DER KATHOLISCHEN ERWACHSENENBILDUNG IM BISTUM REGENSBURG E.V.

Die Katholische Erwachsenenbildung versteht sich als Dienst am Menschen in einer sich immer schneller verändernden Welt. Die Angebote und Inhalte der Katholischen Erwachsenenbildung gründen auf dem christlichen Menschen- und Weltbild und sind von Menschen getragen, die die plurale demokratische Gesellschaft bejahen und in ihr mit Optimismus und Selbstvertrauen Zeugnis von der christlichen Hoffnung geben. Die Katholische Erwachsenenbildung ist von folgenden Gedanken geprägt:

ZIELE UND THEMENBEREICHE

Die Katholische Erwachsenenbildung formuliert ihre Ziele und Themenbereiche im Beziehungsgefüge **Gott - Welt - Mensch**. Als Grundlage dienen die Analyse gesellschaftlicher Entwicklungen und die daraus folgenden Auswirkungen auf den einzelnen Menschen.

Katholische Erwachsenenbildung will dem Einzelnen bzw. der Gesellschaft

- ▶ Hilfen zur Orientierung in einer immer vielgestaltigeren Welt geben
- ▶ Hilfen bei der Entwicklung der Persönlichkeit unter ganzheitlichen Aspekten anbieten
- ▶ Hintergründe und Motivationen politischen Handelns erschließen und zur aktiven Mitgestaltung der sozialen und gesellschaftlichen Verhältnisse einladen
- ▶ Möglichkeiten für Menschen eröffnen, die Kirche offen und lebensnah suchen und sie gestalten wollen
- ▶ Grundlagen eines christlichen Verständnisses der Arbeit verdeutlichen und vor diesem Hintergrund auf eine bedarfsgerechte Qualifizierung im persönlichen, berufsbegleitenden und beruflichen Bereich hinwirken
- ▶ Konkrete Angebote für Menschen in verschiedenen Lebensphasen und Lebenssituationen anbieten

Deshalb stehen folgende Themen im Mittelpunkt:

- ▶ Individuelle Lebensgestaltung im religiösen, psychologischen und pädagogischen Bereich
- ▶ Theologie, Philosophie und Ethik
- ▶ Weltweites Zusammenleben unter dem großen Rahmenthema: Gerechtigkeit, Friede, Bewahrung der Schöpfung
- ▶ Moderne Arbeitswelt und ihre Auswirkungen auf den Einzelnen
- ▶ Ernährung und Gesundheitsvorsorge
- ▶ Kunst und Kultur
- ▶ Musisch-kreative Ausdrucksformen sowie meditative und spirituelle Erfahrungsräume

Aufgrund der Auswertung durch das statistische Landesamt liegen die verbindlichen Zahlen der Bildungsaktivitäten immer um ca. eineinhalb Jahre zeitversetzt vor, jetzt also für das Jahr 2017.



Foto: © fotolia – Feel good studio

8.169

VERANSTALTUNGEN

200.031

TEILNEHMENDE

ZAHLEN, FAKTEN, DATEN

Bildung bei mehr als 8.000 Veranstaltungen

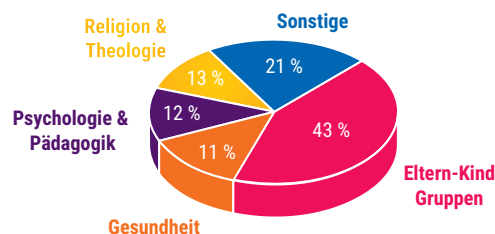
Um eine nachhaltige Entwicklung ihrer Arbeit zu gewährleisten, unterzieht die Katholische Erwachsenenbildung im Bistum Regensburg e.V. ihr inhaltliches und methodisches Angebot einer steten und kritischen Reflexion. Im Rahmen eines ständigen Prozesses der Qualitätsentwicklung realisiert sie Formen der internen Evaluation. Durch Fortbildungsveranstaltungen, für die in der Erwachsenenbildung Tätigen, wird die fachliche und pädagogische Qualität von Veranstaltungen gesichert und erhöht. Die das gesamte Bistumsgebiet abdeckenden 11 Regionalstellen (regionale KEBs) bieten ein eigenes, auf die Region abgestimmtes Bildungsprogramm an und unterstützen gemeinsam mit den vier Verbandsbildungswerken (KDFB, KOLPING, KAB und KLB) die zahlreichen Bildungsaktivitäten in den Pfarreien - sowohl inhaltlich als auch finanziell. Diese und weitere Verbände und Institutionen sind in der sogenannten „Katholischen Erwachsenenbildung im Bistum Regensburg e.V.“ zusammengefasst.

Diözesanweit gesehen haben die Mitglieder der Katholischen Erwachsenenbildung im Bistum Regensburg e.V. 2017 insgesamt **8.169 Veranstaltungen** (Vergleich 2016: 8.611) durchgeführt. Somit ist eine Reduktion von 443 Maßnahmen zu verzeichnen, was einem Prozentsatz von 5,13% entspricht. Die Veranstaltungen wurden von **200.031 Teilnehmenden** (Vergleich 2016: 214.916) besucht. Auch hier ist ein Verlust von 14.885 Personen bemerkbar, was wiederum einen Prozentsatz von 6,93% entspricht. Die Anzahl der sogenannten Teilnehmersdoppelstunden (Produkt aus Zeiteinheit = Anzahl der Doppelstunden und der Teilnehmendenzahl der jeweiligen Veranstaltung) fiel von 739.585 (2016) auf 704.206, was wiederum eine Reduzierung um 35.379 Teilnehmersdoppelstunden, also 4,78% bedeutet.

Zusammenfassend ergibt sich folgendes Resümee: Die Anzahl der Bildungsveranstaltungen, die Anzahl der Teilnehmenden und die Anzahl der Teilnehmersdoppelstunden sind analog zum bayernweiten Trend gefallen, da sich interessierte Teilnehmende immer weniger an längerfristige Bildungsangebote binden wollen und eher kurzfristige und zeitlich eng bemessene Veranstaltungen bevorzugen und dies auch den Trend der letzten Jahre wider-

spiegelt. Das „Gewicht“ der Teilnehmendenzahl als alleiniges Erfolgskriterium muss zugunsten einer differenzierteren Betrachtung des inhaltlichen Ertrags eines Bildungsangebots reduziert und die qualitativen Maßstäbe aufgewertet werden.

Thematische Spitzenreiter bei den KEBs und Verbandsbildungswerken



Schwerpunkte der Katholischen Erwachsenenbildung bleiben, wie in den Vorjahren, die 383 Eltern-Kind-Gruppen mit 1.337 Veranstaltungen, 18.582 Teilnehmenden (durchschnittlich waren 8,6 Erwachsene und 9,5 Kinder in einer Gruppe) mit 301.201 Teilnehmersdoppelstunden, was einem 43%-Anteil der Gesamtsumme der Teilnehmersdoppelstunden der Katholischen Erwachsenenbildung im Bistum Regensburg e.V. entspricht. Erfreulicherweise liegt hier sogar eine 3%-Steigerung zum letzten Statistikjahr vor. Auf „Religion/Theologie“ entfallen 2.017 Veranstaltungen mit 52.184 Teilnehmenden und 91.305 Teilnehmersdoppelstunden (13%-Anteil der gesamten Teilnehmersdoppelstunden), beim Stoffgebiet „Psychologie/Pädagogik/Lebensfragen“ sind 1.093 Veranstaltungen mit 25.784 Teilnehmenden mit 82.078 TLEs (12%-Anteil der gesamten Teilnehmersdoppelstunden) zu verzeichnen. Immer mehr von statistischer Bedeutung gewinnt das Thema „Gesundheit“ (z.B. „Work-Life-Balance“) mit 1.160 Bildungsveranstaltungen, 26.246 Teilnehmenden und 78.838 Teilnehmersdoppelstunden (11%-Anteil der gesamten Teilnehmersdoppelstunden), was wohl auch ein Zeichen unserer Zeit darstellt.

Die restlichen Veranstaltungen, Teilnehmenden und Teilnehmersdoppelstunden teilen sich auf „Sonstige Themenbereiche“ auf. ■

Bericht: Gerhard Haller, KEB im Bistum Regensburg

AUF BILDUNGSKURS:

Mit einer Reihe von innovativen Projekten setzte die Katholische Erwachsenenbildung (KEB) im Bistum Regensburg e.V. Akzente in der Bildungsarbeit. Fast alle regionalen Katholische Erwachsenenbildungswerke und Verbände beteiligten sich mit rund 35 Projekten zwischen Wunsiedel und Straubing an der Förderung innovativer Bildungsprojekte, die im üblichen Haushaltsbudget sonst nicht abgedeckt wären.

Die Projekte konzentrierten sich vor allem auf die bereits vorher genannten „Thematischen Spitzenreiter“ und wurden aus einem Sonderetat des Bayerischen Kultusministeriums über die Katholische Erwachsenenbildung Bayern gefördert, so dass im Bistum Regensburg wiederum ein breit gefächertes „Bildungsangebot“ dargeboten und abgehalten werden konnte, wie z.B.:

VEREINSAKADEMIE¹

LOKALE ALLIANZEN FÜR MENSCHEN MIT DEMENZ²

ELTERNTRAINING-FAMILIENTEAM³

INTERRELIGIÖSE STUDIENFAHRTEN⁴

GENERATIONEN-MENTOREN-KURS⁵

SPRECHEN UND HÖREN IM KIRCHENRAUM⁶

RELIGION ALS BAUSTEIN ZUR INTEGRATION⁷

SMARTE KIDS – SMARTE ELTERN⁸

WIRTSCHAFTSETHIK – 200 JAHRE NACH MARX⁹

Auch die Betreuung von Ehrenamtlichen, insbesondere die Kontaktpflege der Erwachsenenbildungsbeauftragten in den Pfarreien der Diözese sowie deren stärkere Unterstützung (z.B. Angebot eines „Presseseminars“) sind Elemente, die miteinander abgestimmt und sukzessiv umgesetzt wurden.

Die „Bildungsanbieter“ erhielten somit Spielraum über das ohnehin schon laufende Bildungsprogramm hinaus, entsprechende Bildungsangebote weiterzuentwickeln und ihre Leistungsfähigkeit zu demonstrieren.

Die Palette der eingereichten Projektideen unterstreicht ferner die Innovationskraft und Kreativität der Katholischen Erwachsenenbildung im Bistum Regensburg e.V.

Besonderer Wert wurde darauf gelegt, mit einem differenzierten Angebot Menschen in ihren unterschiedlichen Lebenswelten anzusprechen und andererseits bewusst milieuübergreifende Formate zu entwickeln.

Eine genauere Beschreibung einzelner oben aufgeführten Projekte ist auch auf den nachfolgenden Seiten zu finden.

Bericht: Gerhard Haller, KEB im Bistum Regensburg

¹KEB Regensburg Stadt: In Kooperation mit der Mittelbayerischen Zeitung Regensburg werden Ehrenamtliche in Vereinen zu sämtlichen Themenspektren geschult /

²KEB Regensburg Land: Angebote im Landkreis Regensburg für Menschen mit und ohne Demenz und Gesprächskreise für betreuende Angehörige für Menschen mit Demenz /

³Abteilung KEB in Kooperation mit der KEB im Bistum Regensburg: Elternkompetenztraining / ⁴Abteilung KEB in Kooperation mit KEB im Bistum Regensburg: Studienfahrten

mit interreligiösem Schwerpunkt zum christlich-jüdischen bzw. islamischen Dialog / ⁵Abteilung KEB in Kooperation mit der KEB im Bistum Regensburg: Erlernen von Fachkenntnissen im Gestalten und Begleiten von Generationen / ⁶KEB Cham: Rhetorikfortbildung für Kirchenführer*innen / ⁷KEB Regensburg Stadt: In der Reihe „Religion als Baustein zur Integration?! – Schwerpunkt Islam“ werden mit Vorträgen, Workshops etc. Begegnungsmöglichkeiten geschaffen, die ein gegenseitiges Kennenlernen verschiedener Kulturen ermöglichen / ⁸KEB Wunsiedel: Förderung der Medienkompetenz in der Familie / ⁹KEB Regensburg Land: Die Vortragsreihe beleuchtet Aspekte der Wirtschaftsethik

INNOVATIVE PROJEKTE BRINGEN FRISCHEN WIND ...



Foto: © fotolia - Sir Oliver

GLAUBEN ERSCHLIESSEN



WOCHEN DER BRÜDERLICHKEIT 2018 IN STRAUBING

FESTVERANSTALTUNG AM 8. MÄRZ 2018 UM 19.30 UHR IM GEMEINDESAAL DER ISRAELITISCHEN KULTUSGEMEINDE IN STRAUBING UNTER DER SCHIRMHERRSCHAFT VON REGIERUNGSPRÄSIDENT RAINER HASELBECK

Im Saal der jüdischen Gemeinde hat der Festakt zur diesjährigen Woche der Brüderlichkeit stattgefunden. Den Festvortrag hielt die Autorin und Übersetzerin Mirjam Pressler. Die vielfach preisgekrönte Schriftstellerin gilt als eine der führenden Kenner der Lebensgeschichte von Anne Frank und deren Familie. Sie las aus ihrem Porträt der Familie von Anne Frank.

Nach der Begrüßung durch den Vorstand der jüdischen Gemeinde, Anatoli Zap, und den Grußworten von Regierungsvizepräsident Helmut Graf und Bürgermeister Hans Lohmeier verfolgten 80 Gäste des Festabends gebannt die Ausführungen der Autorin und erfuhren dabei interessante Einblicke in die Familiengeschichte vor, während und nach der Nazi-Herrschaft in Deutschland.

Schülerinnen des Gymnasiums der Ursulinen in Straubing umrahmten die Veranstaltung musikalisch. Hannah Zisler vom Vorstand der Israelitischen Kultusgemeinde Straubing bedankte sich bei allen, die den Abend mitgestalteten und lud anschließend zu einem vertiefenden Austausch zum Thema ein. ■

Bericht: Theodor Speiseder, KEB Straubing-Bogen



Schriftstellerin Mirjam Pressler aus Landshut las aus ihrer kritischen Werkausgabe der „Tagebücher der Anne Frank“. / Foto: © Theodor Speiseder

Mirjam Pressler erlag am 16. Januar 2019 im Alter von 78 Jahren in Landshut ihrer langen Krebserkrankung. Pressler war Mitglied des PEN-Zentrums Deutschland. Die gebürtige Darmstädterin war eine deutsche Schriftstellerin und Übersetzerin. Sie gilt als eine der erfolgreichsten deutschen Kinder- und Jugendbuchautorinnen, schrieb aber auch Bücher für Erwachsene und übersetzte andere Autoren aus dem Hebräischen, dem Englischen, dem Niederländischen und dem Afrikaans ins Deutsche. / Quelle: Wikipedia

GOTT OHNE VOLK?

DIE SUCHE NACH WEGEN AUS DER KRISE – AUTORENVORTRAG UND AUSTAUSCH MIT HWST. BISCHOF DR. STEFAN OSTER SDB



Beim Vortrag legte Bischof Oster seine Statements für die Herzenssache Jesus ab. / Foto: © Andrea Luderer-Ostner

Am 7. Juni 2018 war es soweit: Bischof Stefan besuchte auf Einladung der KEB und der Hospizgruppe im Landkreis Dingolfing-Landau die Stadthalle Landau an der Isar. Vor dem Hintergrund seines mit Peter Seewald verfassten Buches „Gott ohne Volk?“ war es das Anliegen des Bischofs und der Veranstalter, mit den Menschen vor Ort die aktuelle Lage der Kirche in den Blick zu nehmen, Ideen für Schritte und Wege in die Zukunft zu präsentieren und sich über Hoffnungen und Sorgen rund um die Kirche auszutauschen. In Zusammenarbeit mit dem Dekanat Pfarrkirchen und den lokalen kirchlichen Gremien und Verbandsgruppen in und um Landau (Dekanatsrat, PGR, KDFF, KF, KAB und Christlicher Frauen- und Mütterverein) ließen sich über 300 TeilnehmerInnen motivieren – die Halle war voll besetzt.

Der Oberhirte des Bistums Passau – ein Teil des Landkreises Dingolfing-Landau liegt in seinem Aufgabengebiet – sprach über den Glauben, die ermutigende und herausfordernde Botschaft der Bibel und ganz persönliche Glaubensanliegen. Er ließ die derzeitige Krise der Kirche in statistischen Daten greifbar werden und sprach auch die zurückgehende Zahl von KatholikInnen und KirchenbesucherInnen



an. Bischof Stefan Oster legte aber einen Hauptakzent auf die Not, dass, seiner Wahrnehmung nach, immer weniger ChristInnen ihren Glauben in einer tiefen Freundschaft mit Christus leben: „Es mangelt uns nicht an Priestern, sondern an Gläubigen“ – insbesondere an den jungen –, so Oster. Diese zu erreichen und zu begeistern gelinge nicht mehr auf den bisherigen Wegen und brauche theologisches Umdenken: „viele von dem, was wir gelernt haben, wofür wir ausgebildet wurden, greift heute nicht mehr. [...] Mein Interesse ist, dass sie [junge Leute] eine Erfahrung machen. Und dann hoffentlich nach und nach die Kirche als Raum entdecken, in dem sie Gott begegnen.“ „Jesus war ein Erdbeben“, sagte der Bischof. Er „war richtig unbequem, sonst hätten sie ihn

auch nicht umgebracht“, aber in Gemeinschaft mit ihm können Menschen Krisen überstehen, Heil erfahren und bewirken. Jesus wollte keine Bewunderer, sondern Nachfolger! Wie Christus selbst stehe auch er als Bischof nicht für einen Kuschkurs. Sein Anliegen sei es, die Lehre der Kirche zu erschließen, das, was auf die Menschen sperrig wirkt, so gut wie möglich zu erklären. „Und das ist nicht immer nur bequem“, das sei ihm bewusst.

In der Diskussion mit den Anwesenden in und nach dem Vortrag ging es u.a. um das Passauer Projekt, das Firmalter auf 16 Jahre anzuheben, Fragen rund um den Zölibat, das Priestertum der Frau und die Ökumene. Durch die Spenden der TeilnehmerInnen konnten 400 Euro an die Hospizgruppe und 1030 Euro an Jugend-Hilfsprojekte von Bruder Lothar Wagner SDB in Afrika weitergeleitet werden. Ein nachdenklicher, beflügelnder und begeisternder Abend mit Bischof Dr. Stefan Oster, der die Menschen mit viel Humor, seiner unkomplizierten Art und vielen Begegnungen auf Augenhöhe erreichte und berührte. ■

Bericht: Stefan Ramoser, KEB Dingolfing-Landau



Spendenübergabe an die Hospizgruppe und an Jugend-Hilfsprojekte in Afrika / Foto: © Bischöfliche Pressestelle Lindner

**„ES MANGELT UNS NICHT AN PRIESTERN,
SONDERN AN GLÄUBIGEN!“**

Hwst. Bischof Dr. Stefan Oster SDB



VOM JAKOBSWEG, DER SCHICKSALHAFTEN 8 UND STEINIGEN FELDERN

DREI UNTERSCHIEDLICHE VERANSTALTUNGSFORMATE ZU GROSSEN TSCHECHISCHEN ERINNERUNGSDATEN – ALS BRÜCKE INS NACHBARLAND

Für unser Nachbarland Tschechien stand das Jahr 2018 im Zeichen von mehreren bedeutenden Jubiläen. Die wichtigen historischen Ereignisse der Jahre 1918, 1938, 1948 und 1968 prägten entscheidend die politische Entwicklung Tschechiens im 20. Jahrhundert und haben bis heute großen Einfluss auf die tschechische Position im vereinigten Europa. Kirchlicherseits feierte 2018 das Bistum Pilsen sein 25-jähriges Jubiläum. In drei unterschiedlichen Veranstaltungsformaten knüpfte die Katholische Erwachsenenbildung im Landkreis Cham an diese Erinnerungsdaten an und baute Brücken in unser Nachbarbistum bzw. -land.

Den Auftakt bildete im Sommer der deutsch-tschechische **Jakobstag** mit einer geführten Pilgerwanderung von Eschlkam in die tschechische Grenzgemeinde Všeruby. In vielerlei Hinsicht war dieser Tag etwas Besonderes. Denn er wurde von Schülern und Schülerinnen des P-Seminars „Jakobsweg“ (Spanisch/Kath. Religionslehre) des Robert Schuman-Gymnasiums, Cham, inhaltlich begleitet. Es war sehr interessant zu beobachten, wie sich 17-Jährige mit dem Thema „Jakobsweg“ auf ihre Weise auseinander setzten. Zum beeindruckenden zweisprachigen Abschlussgottesdienst in der Kirche sv. Archanděla Michaela in Všeruby kam dann kurzfristig Bischof Tomáš Holub aus Pilsen.

Die zweite „Aktion“ bildete eine 4-tägige Studienfahrt „Tschechien und die schicksalhafte Acht“. Dabei konnten 24 Teilnehmende aus verschiedenen Landkreisen des Bistums Regensburg tschechische Geschichte der eingangs erwähnten Erinnerungsjahre an Originalschauplätzen in Pilsen und Prag hautnah erleben.

Abschluss und Höhepunkt der Brückenschläge nach Tschechien war ein Abend „Hirte auf steinigem Feld“ mit Bischof ▶

Foto linke Seite: Die Schüler*innen überschritten mit den Pilgern die deutsch-tschechische Grenze bei Neuaig/Všeruby als Zeichen dafür, Vorteile zwischen Menschen zu überwinden und Brücken zu bauen / Foto: © Markus Hartl



Bischof Tomáš Holub bei seinem fesselnden Vortrag im Geistlichen Zentrum der Redemptoristen Cham / Foto: © Michael Neuberger

Tomáš Holub im Geistlichen Zentrum der Redemptoristen Cham. Nach sehr persönlichen Einblicken in seine Familiengeschichte skizzierte der 51-jährige sympatische und menschennahe Bischof seine wichtigsten beruflichen Stationen: Als junger Priester war er nach der sanften Revolution der erste Militärseelsorger der Tschechischen Republik. Dabei begleitete er zehn Jahre lang tschechische Soldaten bei ihren Einsätzen in Afghanistan und in Bosnien, was für seinen Glauben und seine Identität als Priester eine sehr herausfordernde und prägende Zeit war. Nachdem er weitere Aufgaben als Generalvikar im Bistum Königgrätz und als Generalsekretär der tschechischen Bischofskonferenz bekleidete, ist er seit 30. April 2016 als Nachfolger von František Radkovský Bischof von Pilsen. „Ich muss neu lernen, diesen Teil der Tschechischen Republik zu verstehen. Die Situation hier ist ganz anders als in meiner Heimat“, bekannte er freimütig. Ein großer Teil der einst deutschen und katholischen Bevölkerung wurde nach dem zweiten Weltkrieg vertrieben. Von früher 324 Pfarreien gibt es heute im Bistum Pilsen noch 72, von denen aber nur ein sehr kleiner Teil lebendig und aktiv sind. Eine territoriale Form der Pastoralarbeit, die man in Deutschland aufrecht zu erhalten versucht, ist hier nicht mehr möglich. „Zwischen Gläubigen und Nichtgläubigen besteht eine große Kluft. Der Übergang vom Nichtgläubigen zum Gläubigen ist eine riesige Entscheidung. Wenn wir über den Glauben sprechen oder damit anfangen, stehen wir auf der Ebene minus zehn“, beschrieb der Bischof die Situation ohne im Mindesten resigniert zu wirken. Es braucht Geduld, um mit dieser Kluft zu leben.

Als weiteres, die Sache noch verschärfendes Thema sieht Holub die seit über 25 Jahren immer wieder neu verhandelten Restitutionen (Rückgabe von Kircheneigentum) mit Diskussionen in der Gesellschaft, Vorwürfen an die Kirche bis hin zu Spannungen selbst unter Bischöfen. „Es ist ein tief verwurzeltes Denken, das zur Spaltung zwischen der Kirche und dem Volk führt“, erläuterte der Bischof. Er untermauerte dies mit dem 1918 verbreiteten Slogan „Weg von Wien, weg von Rom“. „Katholisch sein heißt nicht zum Volk zu gehören“, interpretierte Holub die bis heute prägende Devise.

Als große Aufgabe der katholischen Kirche in Tschechien sieht er, es zu zeigen, dass sie zur Identität der tschechischen Kultur gehört. Daher bildet es eine Herausforderung, christlich-missionarisch zu werden. Dies geschieht durch besondere pastorale Angebote und die Bildung von Zentren, die es ermöglichen, einen lebendigen Glauben zu erleben. Wichtig sei es auch, mit den Menschen in Kontakt zu kommen. So zeigte er Fotos, wie er zusammen mit einem Freund der tschechischen Armee und dem Pilsener Bürgermeister als Heilige Drei Könige von Haus zu Haus geht. Abschließend erzählte Bischof Holub nicht minder fesselnd von der Weltjugendsynode, an der er im Oktober 2018 teilgenommen hat. ■

Bericht: Michael Neuberger, KEB Cham



Bei der Begegnungs- und Besinnungsstätte Seugenhof kurz vor der deutsch-tschechischen Grenze erzählten die Schüler*innen die Legende von der Jakobsmuschel / Foto: © Markus Hartl



Bischof Tomáš Holub bei seinem fesselnden Vortrag im Geistlichen Zentrum der Redemptoristen Cham / Foto: © Michael Neuberger

„SIE HAT MIR DER HIMMEL GESCHICKT.“



© Hospizakademie Bamberg

VERANSTALTUNGSREIHE DER KEB NEUSTADT-WEIDEN ZUR KARIKATUREN-AUSSTELLUNG RUND UM DAS THEMA STERBEN, TOD UND TRAUER

Gleichsam als Kontrapunkt zur Novemberdepression eröffnen die Katholische Erwachsenenbildung und der Hospizdienst der Malteser in der Regionalbibliothek Weiden mit einem launigen Vortrag über Todesanzeigen die Karikaturenausstellung „Sie hat mir der Himmel geschickt“. Patientenverfügung, Vorsorgevollmacht, die Vorstellung des neu gegründeten „Hospiz St. Felix“ und ein Filmgespräch zu „Organspende“, das waren weitere Inhalte der begleitenden Abende.

Es gibt eine ganze Menge von Experimenten, die teils drastisch belegen, dass die Angst vor dem Tod nicht nur unser Denken, sondern auch unser Handeln – meist negativ – beeinflusst. Um dem Tod angemessen begegnen zu können, ist nichts so hilfreich, wie ihm seine furchtbare Fremdartigkeit zu nehmen. Den **Schrecken des Todes zu nehmen**, das ist schließlich auch das Ziel der Wanderausstellung der Hospizakademie Bamberg. Makaber, verstörend, tröstend, erheiternd gab sie Anlass zum Nachdenken, Schmunzeln, Kritik üben oder zur Zustimmung. „Skurril und rührend“ hatte sie die Rundschau betitelt. Ist bei einzelnen Karikaturen ein herzhaftes Lachen garantiert, so wird man sich bei manchem Lacher auch kalt erwischt vorkommen.

„Alles andere als todernst“ (Der Neue Tag) war auch der Vortrag zur Vernissage, bei dem Kommunikationsexperte **Matthias Nöllke** **kuriose Todesanzeigen** vorstellte. Zusammen mit Christian Sprang hatte er Tausende davon gesammelt und in einer Trilogie veröffentlicht (Von „Aus die Maus“ bis „Ich mach mich vom Acker“). Seine Überzeugung: Über solche Anzeigen könne

man viel über den Verstorbenen erfahren und sie gestatten auch ungewöhnliche, teils unterhaltsame Einblicke in das Leben der anderen. Beispielsweise über verdiente Mitarbeiter („Schädlingsbekämpfer Horst L.: Er hat gekämpft und doch verloren.“) oder („Und am Anfang war er so beliebt“). Ähnlich den Karikaturen zeichnete Nöllke ein ungewöhnliches, sich wandelndes, aber ehrliches Bild vom Umgang mit Tod und Sterben, das beim Betrachter zu einer tröstenden Erkenntnis führen kann. Das wurde in den Teilnehmerinterviews bestätigt, die das Regionalfernsehen OTV brachte.



Foto: © Hans Bräuer

Dr. Manfred Hausel, Vorsitzender des Klinischen Ethikkomitees und Ärztlicher Direktor a. D., und Susanne Wagner, Leiterin des ►



Eine Besucherin studiert die Karikaturen in der Regionalbibliothek Weiden / Foto: © Hans Bräuer

neu gegründeten Hospizes Sankt Felix in Neustadt an der Waldnaab, zeigten in einem weiteren Vortrag praxisnah den Sinn und Zweck von Vorsorgevollmacht und Patientenverfügung und die **Besonderheiten stationärer Hospize** auf. So werde auch mit solchen Einrichtungen der Tod aus der Tabuzone herausgeholt. Und hochaktuell mit dem **Kinofilm „Die Lebenden reparieren“** hatten KEB und EBW in ihren Weidener Filmgesprächen wieder einmal eine Punktlandung geschafft. Am selben Tag nämlich fand im Bundestag die **Orientierungsdebatte zur Organspende** statt. Engagiert diskutiert wurde auch in Weiden: Intensivmediziner Andreas Faltlhauser, transplantationsbeauftragter Arzt am Klinikum, zeigte sich sehr beeindruckt über den Film. Neu war manchem, dass „auch Organe älterer Menschen in jungen Menschen sehr lange leben können“ oder dass ein „Organspender sieben Menschenleben retten“ könne. „Ich bin den Spendern so dankbar, dass ich jeden Tag eine Kerze angezündet habe“, bekräftigte das der zweimalige Organempfänger Franz Nowy. Er ermutigte v.a. dazu, eine Entscheidung zu treffen.

Weil Leben und Tod oft so nah beieinander liegen, werden Malteser-Hospizdienst und die KEB Neustadt-Weiden zudem unter

dem Motto „Verlass mich nicht, wenn ich schwach werde“, wie bereits seit vielen Jahren, auch weiterhin bei der **Ausbildung von Hospizhelfer*innen** zusammenarbeiten. ■

Bericht: Hans Bräuer, KEB Neustadt-Weiden



Foto: © Hans Bräuer

KEB Amberg-Sulzbach

Manfred Lehner, Kooperationspartner von der VHS-Landkreis bei seinem Beitrag zur Eröffnung der Wanderausstellung / Foto: © Verena Sägenschnitter



KEIN WELTFRIEDE OHNE RELIGIONSFRIEDE

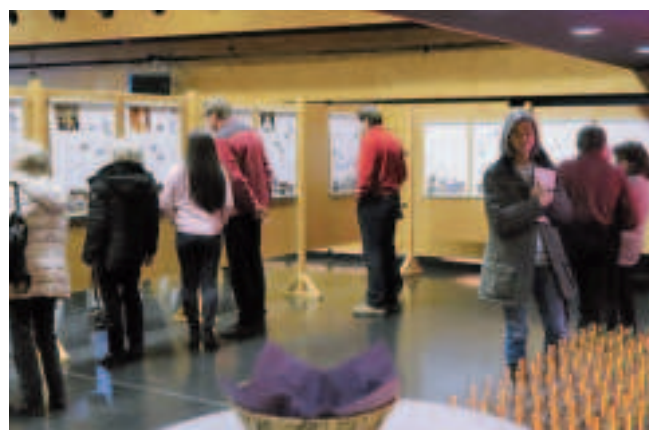
DAS PROJEKT WELT-ETHOS

„Kein Weltfriede ohne Religionsfriede“ – Dies ist eine der Kernaussagen des Projekts Welt-Ethos, das sich die KEB Amberg-Sulzbach für einige Zeit auf ihre Fahnen geschrieben hat. Zu diesem Projekt der vom bekannten Theologen Hans Küng gegründeten Stiftung Welt-Ethos gibt es eine Plakat-Ausstellung und viele weitere gut ausgearbeitete Materialien für Schule und Bildungsarbeit.

Im Jahr 2018 wurde die Ausstellung mit einer Einführungsveranstaltung im Frühjahr in Ursensollen in Zusammenarbeit mit der Kommune und im Herbst im Kloster Ensdorf in Zusammenarbeit mit dem Kloster präsentiert. In Ensdorf kam auch das Engagement von Pater Alfred Lindner hinzu, der Führungen, interreligiöse Gespräche sowie Schulveranstaltungen durchführte.

Für beide Veranstaltungen gab es auch gute Aufhänger, bzw. breite Kooperation (12 Partner) durch die Wochen gegen Rassismus im März und die Interkulturellen Wochen im Oktober. Beide Veranstaltungen wurden auch von der Presse gut dargestellt und begleitet.

Bereits für 2019 ist eine weitere Ausstellung mit Begleitveranstaltungen in der Stadtbibliothek in Amberg geplant.



Die Darstellungen der großen Weltreligionen läuft auf die Quintessenz hinaus, dass sich in jeder Religion in seiner ethischen Auswirkung die Goldene Regel wiederfindet – wenn auch in unterschiedlichen Formulierungen: „Alles, was Ihr wollt, dass Euch die Menschen tun, das tut auch Ihr ihnen ebenso.“ (hier: Mt 7,12) Daraus werden dann die 4 Verpflichtungen abgeleitet, die, wenn alle sie befolgen würden, das Angesicht der Erde verändern könnten:

DIE 4 VERPFLICHTUNGEN ZUM WELT-ETHOS

1. **Habe Ehrfurcht vor dem Leben – Gewalt darf kein Mittel der Auseinandersetzung sein.**
2. **Handle gerecht und fair – Der „Mensch der Gier“ verliert seine Seele.**
3. **Rede und handle wahrhaftig – Jeder Mensch hat ein Recht auf Wahrheit und Wahrhaftigkeit.**
4. **Achtet und liebet einander – Verantwortung für das Glück des Partners**

Gerade diese 4 Konsequenzen aus der Goldenen Regel geben genug Stoff für das Interreligiöse Gespräch – aber natürlich auch für das Gewissen jedes Einzelnen.

Allgemeine Informationen zum Thema

Die einschlägige Internet-Seite ist www.weltethos.org – darin finden sich weitere Verweise auf das Institut, auf eine Informations- und Austausch-Plattform, auf eine mediale Lernplattform und auf den Shop mit kostenlosen (Begleitbroschüre) und kostenpflichtigen hervorragenden Materialien. Die Posterversion der Ausstellung ist für ca. 40 Euro zu erwerben. ■

Bericht: Johann Bauer, KEB Amberg-Sulzbach

Aufmerksame Teilnehmer besichtigen die Ausstellungswände / Foto: © Verena Sägenschnitter

GERECHTIGKEIT FÖRDERN



EINE GROSSARTIGE ERFOLGSGESCHICHTE: DIE SOLIBROT-AKTION

.....

**IM INTERVIEW: KARIN SCHLECHT,
KDFB-DIÖZESANVORSITZENDE ÜBER
DIE SOLIBROT-AKTION UND IHRE
HERAUSRAGENDE BEDEUTUNG FÜR
DEN FRAUENBUND**



Monsignore Pirmin Spiegel von MISEREOR und Karin Schlecht, KDFB-Diözesanvorsitzende, freuen sich über das großartige Spendenergebnis aus dem Diözesanverband Regensburg. / Foto: © KDFB

Seit wann gibt es die Aktion Solibrot und seit wann wird sie vom KDFB Diözesanverband Regensburg unterstützt?

2013 starteten der KDFB und MISEREOR die Solibrot-Aktion als gemeinsame Aktion. Der Diözesanverband Regensburg war von Anfang an dabei und führte die Aktion in 2018 zum sechsten Mal durch.

Welche Motivation steckt hinter der Unterstützung?

Als Frauenbund stellen wir uns an die Seite der Hungernden und Benachteiligten. Mit der Solibrot-Aktion möchten wir den Blick für gerechtere Lebensbedingungen in allen Ländern der Welt schärfen. Brot ist mehr als ein Lebensmittel, es ist ein Symbol für Gerechtigkeit und Frieden. Wenn viele Menschen an vielen Orten viele kleine Schritte tun, können sie die Welt verändern. Der KDFB Diözesanverband Regensburg will genau das mit der Beteiligung an der Solibrot-Aktion tun, denn wir reden nicht nur, wir handeln auch.

„Frauen fördern, Hunger stoppen“ war das Motto der Solibrot-Aktion in 2018 im Bistum Regensburg. Die Kundinnen und Kunden unterstützten durch den Kauf eines Solibrottes die Projekte im afrikanischen Uganda. Mit ihrer Spende lernen Frauen Lesen und Schreiben und zudem ökologische Landwirtschaft zur Verbesserung ihrer Lebenssituation. Die Förderung und Stärkung der Frauen setzt eine positive Entwicklung in Gang, von der alle profitieren. Viele Familien können sich dadurch besser ernähren, für Notzeiten vorsorgen und ihre Kinder zur Schule schicken.

Wie wird die Aktion in den Zweigvereinen des Frauenbundes aufgenommen?

Unseren Frauenbund-Frauen in den Zweigvereinen ist es sehr wichtig, sich für Menschen und insbesondere für Frauen zu engagieren, die Hilfe brauchen. Das zeigt sich ganz deutlich an der starken Beteiligung und den vielfältigen Formen, wie die Solibrot-Aktion vor Ort umgesetzt wird. Wir freuen uns, dass 2018 über 115 Zweigvereine aus unserem Bistum bei der Aktion mitgemacht haben. ►



Durch die Unterstützung lernen interessierte Frauen Lesen, Schreiben, Rechnen. Zudem werden sie in ökologischer Landwirtschaft ausgebildet und können so ihre eigene Lebenssituation verbessern. / Foto: © Misereor

19

Welche Entwicklung ist festzustellen hinsichtlich Teilnahme und Spendenerlös?

Die Solibrot-Aktion ist eine riesige Erfolgsgeschichte. Jahr für Jahr beteiligen sich mehr Frauenbund-Frauen an der Aktion und machen sie zu einem Zeichen gelebter Solidarität. Solibrote werden in sämtlichen Teilen des Bistums verkauft. An vielen Orten ist die Solibrot-Aktion mittlerweile fester Bestandteil im Frauenbundjahr. Jedes Jahr kommen aber auch immer wieder Zweigvereine hinzu, die die Aktion erstmalig durchführen. Dadurch ist der Spendenerlös mit jeder neuen Aktion gewachsen, so dass wir im Jahr 2018 die großartige Summe von 27.516,03 Euro für Projekte in Uganda spenden konnten. Wir freuen uns über die wachsende Beteiligung im Verband und über die gute Kooperation mit den zahlreichen Bäckereien. Unser Dank gilt allen, die mit ihrem Einsatz, ihrer Energie und den vielfältigen Ideen die Aktion beleben. Wir danken allen Frauen und Männern, die die Solibrot-Aktion unterstützen! ■

Interview: Karin Uschold-Müller

„Frauen fördern, Hunger stoppen“ Das Motto der Solibrot-Aktion von KDFB und Misereor in 2018 im Bistum Regensburg



MISEREOR
IHR HILFSWERK

WAS IST LOS MIT DIR, EUROPA?



AM 4. JUNI WAR AN DER UNIVERSITÄT REGENSBURG EIN REGES DISKUTIEREN ZU HÖREN, ALS DIE 180 TEILNEHMER*INNEN IN DEN HÖRSAAL ZUM VORTRAG UND ZUR BUCHVORSTELLUNG VON PROF. DR. FRIEDHELM HENGSBACH SJ KAMEN.

Mit Prof. em. Dr. Friedhelm Hengsbach SJ war es gelungen, einen der renommiertesten Vertreter der Katholischen Soziallehre als Referenten für die KEB zu gewinnen. So ist für Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier Pater Hengsbach SJ die „wichtigste [...] Stimme der Christlichen Sozialethik, die mit Analysen über gesellschaftliche Zustände, über soziale Gerechtigkeit und über neue soziale Bewegungen weltweite Beachtung findet.“ Der Ausgangspunkt für sein neuestes Buch war die Frage von Papst Franziskus zum Jubiläum der Römischen Verträge: „Was ist los mit dir, Europa?“

Pater Hengsbach SJ gliederte seinen Vortrag in drei Teile. Zunächst ging er auf das ‚**Marktradikale Erbe**‘ Europas ein. In diesem Kontext hob er besonders die Freiheit der Binnenmärkte für Waren, Dienste, Personen und das Kapital hervor. Danach richtete er den Fokus auf die Währungsunion und stellte in diesem Zusammenhang klar, dass eine Umdeutung der Bankenkrise zu einer ‚Verschuldungskrise‘ peripherer Staaten erfolgte. Zudem geißelte er mit Blick auf die blutigen Grenzen – mit klaren Worten – eine weitere Umdefinierung. So wurde aus dem Asylrecht ein ‚Asylverweigerungsrecht‘ gemacht. Auch ‚Dublin III‘ wurde von Hengsbach als ein Instrument beschrieben, das auf unsolidarische Weise die südosteuropäischen Staaten belastet. Als ‚Mare-Monstrum‘ charakterisierte er die EU-Grenze im Mittelmeer, die zunehmend von korrupten paramilitärischen Kräften, unter Einvernehmen europäischer Staaten, kontrolliert wird. Auch die Kriminalisierung von Seenotrettungsorganisationen ist ein dunkler Mosaikstein der EU. Sehr schwierig für die EU sei zudem das Durcheinander von Verfahren und europäischen Institutionen.

In seinem zweiten Teil des Vortrags ging der Jesuit auf ‚**Missionare und Rebellen**‘ in der EU ein. Hierbei hob er zunächst beim französischen Präsidenten Emmanuel Macron hervor, dass er



V.l.n.r.: Roland Preußl - KEB Regensburg Stadt, Prof. Dr. Bernhard Laux - Universität Regensburg, Prof. em. Dr. Friedhelm Hengsbach SJ, Harald Zintl - Friedrich Ebert Stiftung, Hermann-Josef Eckl - KHG Regensburg, Foto: © KEB Regensburg Stadt

Europa vom Kopf auf die Füße stellen will, indem er BürgerInnen in der gesamten EU an Prozessen beteiligen will. Bei der Verleihung des Karlspreises hob dieser vier Imperative hervor: „nicht schwach sein, sich nicht spalten lassen, keine Angst haben, nicht abwarten.“ Ebenso soll Europa aktiv mit Visionen für die Zukunft handeln und gestalten. Im zweiten Blick ging Hengsbach auf die ‚Abwehragenten in Deutschland‘ ein, die ihren vermeintlich sicheren Status am liebsten in Stein meißeln würden und jegliche solidarische Bewegung scheuten. Zudem gab Hengsbach zu bedenken, dass die ‚Rebellen am Spielrand‘ nicht vergessen werden dürfen. Die nördlichen oder östlichen Länder in der EU beurteilen die starke Verbindung von Frankreich und Deutschland nicht nur positiv, denn viele fühlen sich abgehängt. Dies betrifft u. a. die wirtschaftlichen, aber auch die politischen Entscheidungsprozesse. ►



Im dritten Teil führte Pater Hengsbach SJ vor Augen, dass es für die EU so lange **„Keinen Neustart“** gibt, bis endlich eine Konstitution der EU geschaffen wird. Aber die EU soll sich auch Ihrer Einmaligkeit als Staatenverbund in Form einer Mehrebenen-Demokratie mit schwingender Architektur bewusst werden. Dem Vortrag schloss sich eine **vielschichtige Diskussion** an, in der bewusst wurde, dass politische Bildung nicht im wissenschaftlichen Elfenbeinturm, sondern in der Mitte der Gesellschaft verankert sein muss, da die Auswirkungen politischer Prozesse alle betreffen.

Die Veranstaltung kann sicherlich als **Sternstunde des Bildungsprogramms 2018** betrachtet werden, die durch eine Kooperation von KHG, der Professur für „Theologische Anthropologie und Wertorientierung“, CampusAsyl, der Friedrich

Ebert Stiftung, dem Mentorat für Theologiestudierende, Junges Europa und Kolping-Erwachsenenbildungswerk Regensburg e.V. ermöglicht wurde. ■

Bericht: Roland Preuß, KEB Regensburg Stadt



Prof. em. Dr. Friedhelm Hengsbach SJ analysiert leidenschaftlich Europa und die gegenwärtige Politik Macrons / Foto: © KEB Regensburg Stadt

STUDENTAG „WOHIN GEHT AFRIKA?“

.....
FLUCHT UND ENTWICKLUNG IN AFRIKANISCHEN LÄNDERN

Fokus auf Geflüchtete

Zum inzwischen vierten bistumsweiten Studientag zu Fragen rund um Geflüchtete wurde vom Kooperationsverbund der Hauptabteilungen Seelsorge, Pastorale Dienste und Schule/Hochschule, Caritas und der Katholischen Erwachsenenbildung (KEB) im Bistum Regensburg eingeladen, diesmal in die Caritaszentrale nach Regensburg. In diesem Jahr standen nicht primär die Situation in Deutschland, sondern die Lebensumstände in Afrika im Fokus.

Hubert Heindl, Leiter der Projektagentur APTE, informierte in einem Impulsreferat über hoffnungsvolle Aufbrüche für soziale und politische Gerechtigkeit in Afrika. Am Beispiel des Baus eines Wasserkraftwerkes in Ruanda zeigte er, wie Fluchtursachen bekämpft werden können, aber auch wie Integrationsarbeit gelingen kann. In zwei Zeitschienen konnten die ca. 80 Teilnehmenden zwei der Vertiefungsforen besuchen:

Afrika kulinarisch und musikalisch

Zu einem Studientag, der sich mit Afrika befasst, gehören auch ein afrikanisch inspiriertes Mittagsbuffet mit vegetarischen Köstlichkeiten und afrikanische Musik. Joseph Wasswa, Musikethnologe und Kirchenmusiker, geboren in Uganda, vermittelte mit einem musikalischen Abschluss, dessen Rhythmus ins Blut ging, die Lebendigkeit und Kreativität dieses Kontinents. Das Potenzial verschiedener afrikanischer Traditionen und Fähigkeiten müssen für eine Entwicklung stärker in den Blick genommen werden.

Begleitprogramm Karikaturen

Umrahmt wurde der Studientag von der Karikaturen-Ausstellung „Alle in einem Boot“, die sich mit der Flüchtlingsthematik beschäftigt und die über Caritas in Regensburg auch von Pfarreien, Verbänden oder der Erwachsenenbildung ausgeliehen werden kann. ■

Bericht: Beate Eichinger, Abteilung KEB im Bistum Regensburg /
Foto linke Seite: © iStock Sean Warren, Kleine Fotos rechts oben: © privat



Joseph Wasswa mit Dekan Thomas Pinzer (in Bildmitte)



Hubert Heindl, Leiter der Projektagentur APTE beim Impulsreferat



Jugend in Uganda / Foto: © fotolia - Adam Jan Figel

BISHERIGE VERANSTALTUNGEN DES DIÖZESANEN KOORDINIERUNGSKREISES FLÜCHTLINGE:

2014 22. November	Studientag Flüchtlinge vor unserer Tür. Wie können wir in der Pfarrei helfen?
2016 30. April	Studientag Warum Fremdes Angst machen kann ... und wie Integration gelingt
2017 11. Februar	Studientag Weißt du, wer ich bin? Zum christlich-islamischen Dialog



**ÜBRIGENS: DAS
BUCH ZUR AUS-
STELLUNG KANN
ÜBER DIE CARITAS
IN REGENSBURG
UND IN DEN PFAR-
REIEN AUSGELIE-
HEN WERDEN.**



KEB Tirschenreuth

KEB Tirschenreuth als Kooperationspartner von Fachstelle Weltkirche im Bistum Regensburg, missio München und Missionskreis der Pfarrei Brand/Opf. sowie Pfarrgemeinderat (PGR) Wiesau



DIE WELTKIRCHE ZU GAST IN TIRSCHENREUTH

MONAT DER WELTMISSION: „VORTRAG UND BEGEGNUNG MIT ABBA HAILE-GABRIEL MELEKU AUS ADDIS ABEBA, ÄTHIOPIEN“ UND „FROHE MISSION STATT TRAUERIGER FRUSTRATION – IMPULSE AUS DER WELTKIRCHE FÜR EIN ZUKUNFTSFÄHIGES CHRISTENTUM“

Das andere Afrika – Äthiopien

„Afrika“ – wer denkt bei diesem Wort nicht an Hunger, Not und vor allem an allgegenwärtige Korruption? Es gibt auch das andere Afrika. Fachstelle Weltkirche im Bistum Regensburg, missio München, KEB Tirschenreuth und Missionskreis der Pfarrei Brand/Opf. gaben am Montag, 22. Oktober 2018 um 19.30 Uhr im Pfarrheim Brand Gelegenheit, sich dieses andere im Aufbruch befindliche Afrika bei einem überaus interessanten Vortrag näher anzusehen und Kapuzinerpater Abba Hailegabriel Meleku aus Addis Abeba zu begegnen.

Zum Monat der Weltmission waren Schwestern, Patres und Mitarbeiter der katholischen Kirche – heuer aus Äthiopien – im Bistum unterwegs, um das Land vorzustellen und mit Interessierten ins Gespräch zu kommen. Zusammen mit seiner Dolmetscherin Katharina Hackmann berichtete Abba Hailegabriel über die Arbeit seines Ordens in Äthiopien.

63 Prozent der 110 Millionen Einwohner Äthiopiens sind Christen, nur ein knappes Prozent ist katholisch. Doch die Kapuziner sind sehr aktiv im Land, betreiben 22 Klöster, Schulen und auch eine Universität. Begünstigt wird die Arbeit durch die Tatsache, dass sich Äthiopien derzeit in einem Umbruch mit positiver Entwicklung befindet.

Zahlreiche Projekte stellte der Referent vor, die Jugendlichen beim Studium helfen, im Land bleiben zu können. Die Armentreuung ist ein großes Projekt der Kapuziner, wobei keine religiösen Unterschiede gemacht werden. Schulgebühren werden bezahlt und auch bei der Ausbildung hat die Vermittlung christlicher Werte einen hohen Stellenwert. Auf allen Ebenen und zu vielen Themen werden Workshops angeboten, auch zur Umweltproblematik. Gerne unterstützten Teilnehmende und Missionskreis die vielfältigen Aufgaben der Kapuziner, wofür Abba Hailegabriel herzlich dankte. ►



Nach dem sehr interessanten Vortrag durfte Abba Hailegabriel Meleku aus den Händen der Vertreter des Missionsausschusses, Erika Doleschal (links) und Ludwig König (Zweiter von links) und im Beisein von Hans Stelzl, Geschäftsführender Bildungsreferent der KEB Tirschenreuth (Dritter von rechts), Ortpfarrer Pater Joy (Zweiter von rechts) und Dolmetscherin Katharina Hackmann eine großzügige Spende entgegennehmen. / Foto: © Bertram Nold



„Frohe Mission statt trauriger Frustration“

„Betrachten sie die Statistik“, empfahl Professor Pater Dr. Karl Wallner bei seinem Vortrag, zu dem der Pfarrgemeinderat (PGR) Wiesau in Kooperation mit KEB Tirschenreuth, Fachstelle Weltkirche im Bistum Regensburg und missio München am Freitag, 26. Oktober 2018 um 20.00 Uhr ins Pfarrzentrum Wiesau eingeladen hatte. „Wir Christen haben durchaus Grund zur Sorge.“

Seit rund zwei Jahren ist der redegewandte Zisterzienser-Pater Nationaldirektor von missio Österreich. „Die Zahl der Katholiken schrumpft in Europa dramatisch, der Gottesdienstbesuch hat sich in den letzten 30 Jahren halbiert“, bedauerte Pater Wallner vor zahlreichen Zuhörern, unter ihnen Msgr. Wolfgang Huber, Präsident von missio München. Laut einer Studie von 2015 beten nur noch 9 Prozent der jungen Katholiken. Das sei schon frustrierend. „Aber wir dürfen den Kopf nicht hängen lassen.“ Dass die christliche Kirche in den letzten Jahrhunderten wuchs, sei sicher schön, dass sie jetzt aber wieder schrumpfe, weniger. „Wir befinden uns derzeit in einer großen Glaubenskriese“, stellte er fest. Wie lange sie andauern wird, sei derzeit noch nicht absehbar.

An anderer Stelle des kurzweiligen Vortrages bekannte er: „Wir müssen weiter für den Glauben werben und jede Chance nutzen.“ Humorvoll und mit einem Seitenblick auf die Jugendlichen empfahl er lächelnd: „Schockieren Sie ihre Eltern. Gehen Sie in die Kirche!“ Pater Wallner erzählte von Reisen zu zahlreichen missio-Außenstellen in Afrika, Südamerika und Asien. „Ich wollte mir persönlich ein Bild von den Lebensumständen dieser Menschen machen“, fasst er seine nachhaltigen Eindrücke zusammen. „Die dortigen Erlebnisse in den frohen und glaubensstarken Kirchen haben mich bestärkt, auch künftig missionarisch zu wirken.“ Der Glaube müsse weiterhin diskutiert, aber auch vorgelebt werden. Sein abschließendes Credo: „Mission, statt Frustration“. ■

„Wir müssen weiter für den Glauben werben und jede Chance nutzen. Schockieren Sie ihre Eltern. Gehen Sie in die Kirche!“

Bericht: Hans Stelzl, KEB Tirschenreuth

25



Professor Pater Dr. Karl Wallner, als unkomplizierter und redegewandter Referent bekannt, empfahl in seinem Vortrag, froh zu missionieren. / Foto: © Werner Robl



WIRTSCHAFTSETHIK – 200 JAHRE NACH MARX – SHARING ECONOMY

DIE KLEINE DREITEILIGE REIHE IM BILDUNGSCHAUS SCHLOSS SPINDLHOF, VERANSTALTET VON DER KEB REGENSBURG LAND, BELEUCHTETE ASPEKTE DER UNTERNEHMENSETHIK, DER GESELLSCHAFTSETHIK UND DER INDIVIDUALETHIK. 120 PERSONEN BESUCHTEN DIE VORTRAGSABENDE.



Ethik im Wirtschaftsleben – der ehrbare Kaufmann

Prof. Dr. Claus Hipp, geschäftsführender Gesellschafter der HIPPE Gruppe, präsentierte sich am 15.10.2018 als Unternehmer mit eigener Ethik-Charta, Bezügen zu den Kardinaltugenden sowie als dezidiert Vertreter einer breit angelegten Allgemeinbildung. Der erfolgreiche Manager, Maler und Musiker gönnt anderen, was er bereits hat. Darüber hinaus erfüllt er die Gesellschaftsverantwortung der Unternehmen, kurz CSR (Common Social Responsibility), wie sie Papst Franziskus in seiner Enzyklika „Laudato Si“ fordert, schon lange. So wurde ihm am 8. Oktober, kurz vor der Veranstaltung im Spindlhof, der „Deutsche CSR-Preis 2018“ für sein Lebenswerk verliehen. Mit diesem Preis werden Unternehmenspersönlichkeiten geehrt, die eine nachhaltige Denkweise mit innovativen Lösungsansätzen und einer herausragenden gestalterischen Wirksamkeit vereinen. Der mittlerweile 80-jährige bekennende Katholik hat mit 30 Jahren die Firma mit damals 700 Mitarbeitern übernommen und in 50 Jahren zu einem internationalen Vorzeigeunternehmen der Ökonomie mit 3500 Beschäftigten entwickelt. Frei nach Winfried Kretschmanns Laudatio lässt sich verkürzt sagen: Geht doch: Ökonomie und Ökologie zu verbinden.

des Publik Forum listet auf, dass Schattenbanken, wie z.B. der Black Rock, jährlich mehr als 20.000 Milliarden US-Dollar anlegen (zum Vergleich: Das jährliche Bruttoinlandsprodukt aller EU-Länder beläuft sich auf 16.000 Milliarden US-Dollar) und dass er an allen dreißig Dax-Konzernen beteiligt ist. Die Unternehmensethik des schwarzen Felsen legt zwar Wert auf korruptionsfreie Systeme und auf Modernität von Unternehmen. Ethische Ziele des Wirtschaftens wie Gerechtigkeit, Umweltschutz, Klimaschutz oder ein demokratisches Umfeld spielen vor dem wichtigsten Ziel, der hohen Rendite, aber keine Rolle. Zudem ist die Schattenbank kaum bekannt. Kessler strebt die Renaissance eines starken Staates an, der sich das Heft des Handelns nicht durch die Finanzmacht derartiger Konzerne, die sich in alle Bereiche des öffentlichen, privaten und wirtschaftlichen Lebens einkaufen und dann bestimmen, aus der Hand nehmen lässt.

Maximilian Lukesch, Betriebswirtschaftler der Universität Regensburg, stellte am 27.11.2018 die jugendaffine, smartphoneappabhängige und webbasierte, „Sharing Economy“ wie „airbnb“, „Uber Taxis“ oder „BlaBlaCar“ vor. Die Unkompliziertheit, Günstigkeit, Einfachheit, Funktionalität, Technikbasiertheit, die junge Menschen begeistert, verbunden mit Arkandisziplin, einer steigenden Erfolgsquote weltweit, stellen die möglichen negativen Aspekte wie die Zerstörung herkömmlicher Anbieterstrukturen, die Selbstausbeutung im hohen Konkurrenzkampf, die Preisgabe zahlreicher Daten sowie kaum vorhandene Möglichkeiten der Solidarisierung in den Schatten. Ob und wie ausgeprägte Individualethik eine Rolle spielt, wenn es darum geht, ein Schnäppchen zu machen, bleibt am Ende eine individuelle Frage. ■



Sharing Economy

Wem gehört die Welt? – Die neuen Herrscher der Weltwirtschaft und wir

Wem gehört die Welt? – Die neuen Herrscher der Weltwirtschaft und wir

200 Jahre nach Karl Marx' Geburtstag scheint der Kapitalismus klarer Sieger der „-ismen“ des vergangenen Jahrhunderts zu sein. So gesehen klingt Dr. Wolfgang Kesslers Frage am 26.10.2018 „Wem gehört die Welt?“ ein wenig rhetorisch. Der Chefredakteur



„Wem gehört die Welt?“ ein wenig rhetorisch. Der Chefredakteur

BEZIEHUNG GESTALTEN





SENIOREN- UND PERSÖNLICHKEITSBILDUNG

SORGENDE GEMEINDE

„Mit-Sorge“ und „Für-Sorge“ sind die zentralen Ziele einer „sorgenden Gemeinde“. Dabei stehen Kommunen und Pfarrgemeinden vor den gleichen Herausforderungen: demografische und sozio-kulturelle Veränderungen, die das Leben der Menschen vor allem auf dem Land prägen. Und so könnte man es als Quintessenz der gelungenen Veranstaltung am 4. Mai 2018 zusammenfassen.

Prof. Dr. Irmgard Schroll-Decker stellte die Ergebnisse des 7. Altenberichts der Bundesregierung¹ anschaulich dar anhand einer Frau, die sich Sorgen macht über die Nachbarin „Frau M.“. Diese ist Witwe, lebt allein, ist im Rentenalter, kann sich noch selbst versorgen, aber fängt langsam damit an, dement zu werden. Weil diese Frau sich als Nachbarin verantwortlich fühlt, gleichzeitig aber nicht in etwas hinein gezogen werden möchte (was ihrer Meinung nach durch die Demenz von Fr. M. passieren könnte) fragt sie bei der Kommune nach Hilfsmöglichkeiten.

Der zweite Referent des Nachmittages, Thomas Stark (Diözese Augsburg) kennt diese Problematik und ergänzt, dass sie auch die Kirchen betrifft, die den Auftrag zur christlichen Nächstenliebe ernst nehmen. Er stellt seine Arbeit vor, die darin bestand, die Bedürfnisse der Menschen im ländlichen Raum ernst zu nehmen. So wurden in verschiedenen Gemeinden die kommunalen Ansprechpartner mit den kirchlichen Gremien zusammen gebracht. Anhand vieler praxistauglicher Beispiele konnte er das Konzept der „Runden Tische“ in der ländlichen Umgebung des Allgäus vorstellen.

Damit hat er viele der 16 Teilnehmenden dazu ermutigt, sich der Problematik anzunehmen bzw. denen, die sich schon auf den Weg gemacht haben, in ihrer Gemeinde weiterzumachen mit dem Ziel, sich zu einer sorgenden Gemeinde hin zu entwickeln. ■

¹ Der siebte Altenbericht der Bundesregierung – Sorge und Mitverantwortung in der Kommune, Aufbau und Sicherung zukunftsfähiger Gemeinschaften



Seminar zum Thema ‚Sorgende Gemeinde‘ mit Prof. Dr. Irmgard Scholl-Decker / © Foto: privat

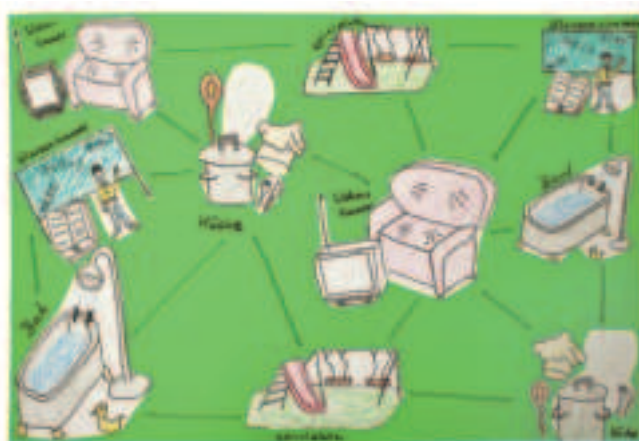
AUSBILDUNGEN IN BIOGRAFIEARBEIT UND FÜR GENERATIONEN-MENTOREN

Ausbildungslehrgang 2018 in Johannisthal:

Neun aktive und äußerst interessierte Menschen waren am ersten Ausbildungstag mit von der Partie. Sie lernten, was eine Generation auszeichnet, welches die Lebenswelten von Generationen sind, und welche Aufgaben ein Generationen-Mentor haben könnte. Dabei wurde sehr viel Wert auf Praxis und mögliche Umsetzungen gelegt. Nach dem Aufbaukurs mit einem speziell erarbeiteten Programm konnten fünf Zertifikate überreicht werden

Ausblick

Ab Mai 2019 wird ein Ausbildungskurs „Generationen-Mentoren“ in Niederaltich angeboten. Dies ist durch die gute Zusammenarbeit mit der KEB in der Diözese Passau und dem dortigen Referenten Gerhard Mager möglich.



Biografiearbeit mit Menschen mit Handicap – Start: 04/2018

Für die gesamte Ausbildung, die nach dem Konzept von LebensMutig aufgebaut ist und die Ende April 2018 begonnen hat, haben sich 13 Teilnehmende fest angemeldet. Darunter sind sowohl Menschen, die im Bereich von Behinderten-Einrichtungen angestellt sind, als auch „ganz normal“ Interessierte. Referent Karlheinz Arndt ist von der Vielseitigkeit der Kursteilnehmerinnen begeistert. So kann Biografiearbeit in viele Lebensbereiche hineinwirken.

Das Besondere an diesem Kurs ist, dass die Teilnehmenden von Anfang bis zum Ende (2019) in der gleichen Gruppe zusammen bleiben. Dadurch entsteht eine angenehme und aufgeschlossene Lernatmosphäre. ■



Voller Stolz, mit Zertifikat und Rosen in den Händen präsentieren sich die neuen Biografie-Arbeiterinnen und -Arbeiter, zusammen mit Kursleitung Bartolomäus Meister (vorne rechts) und Kursleiterin Christiane Mais (ganz rechts). / © Foto: privat

Bericht: Christiane Mais, Abteilung KEB im Bistum Regensburg / Fotos: © privat



Foto: © fotolia - K.-P. Adler

PUBERTÄT

DIE KUNST EINEN KAKTUS ZU UMARMEN

FAMILIENBILDUNGSWOCHENENDE VOM 2.-4. NOVEMBER 2018

Pubertät – bei diesem Stichwort fallen vielen Eltern schwierige Kinder und Jugendliche ein, die sich an ihnen reiben und diese Lebensphase für alle Beteiligten anstrengend werden lassen.

Aus diesem Anlass hat der Familienbund der Katholiken vom 02.11. bis 04.11.2018 ein Bildungswochenende im Kloster Strahlfeld veranstaltet, um betroffenen Eltern Tipps zum Umgang mit pubertierenden Teenagern zu geben und manche Situation im Alltag gelassener angehen zu können. Unter der fachlichen Anleitung von Britta Ortwein-Feiler, Leiterin der Erziehungs-, Jugend- und Familienberatungsstelle der KJF Cham, und Sarah Banellis, Psychologiestudentin, konnten sich die zwölf teilnehmenden Familien intensiv austauschen und sie lernten anhand verschiedener Beispiele „die Kunst, einen Kaktus zu umarmen“, wie es in der Ausschreibung hieß. Dabei haben die beiden Referentinnen Hintergrundinformationen über die Pubertät wie auch die Möglichkeit zum Austausch gegeben.

Sehr bereichernd für die Eltern war die Erfahrung, dass es auch in anderen Familien nicht immer „glatt geht“ und Turbulenzen in dieser Lebensphase normal sind. Ein weiteres Thema waren die kirchlichen Feste „Allerheiligen und Allerseelen“. Dazu führte Pastoralreferentin Heidi Braun ein und gab Gedanken zur Heiligenverehrung mit auf den Weg. Während der thematischen Einheiten hatten die 26 teilnehmenden Kinder ein eigenes Programm, aufgeteilt in zwei Altersgruppen.

Gerne haben sich Kinder und Erwachsene auch am „bunten Abend“ beteiligt, in dem das gemeinsame Spiel von Eltern und Kindern im Vordergrund stand. Im Mittelpunkt waren dabei Bewegungsspiele in der Gruppe, bei denen es nicht unbedingt einen Sieger gibt.

Den Abschluss des Wochenendes bildete ein Familiengottesdienst in der Klosterkirche, der das „Hauptgebot der Gottes- und Nächstenliebe“ thematisierte und die Familien aufforderte, so wie eine Blüte erst durch die Entfaltung zur vollen Schönheit komme, solle auch die Gottesliebe durch die Nächstenliebe zur vollen Pracht gelangen. ■

Bericht: Manfred Fürnrohr, Geschäftsführer Diözesane Räte / Diözesankomitee



Die Teilnehmer des Familienbildungswochenendes im Kloster St. Dominikus in Strahlfeld in der Stadt Roding im Landkreis Cham / Foto: © Manfred Fürnrohr

MITEINANDER ERLEBEN – BEZIEHUNG STÄRKEN

MUTTER-KIND-WOCHEN IM KOLPING-FERIENHAUS LAMBACH

Schon zu Lebzeiten war es Adolph Kolping ein Anliegen, Familien zu fördern, zu unterstützen und zu schützen. Somit ist es dem Kolpingwerk bis heute wichtig, ein großes Anliegen durch Familienbildungsangebote Eltern bei ihrer erzieherischen Herausforderung zu unterstützen.

Daher laden wir alle Mütter mit ihren nicht schulpflichtigen Kindern zu den vier Mutter-Kind-Wochen in das Kolping-Ferienhaus Lambach ein. In der Regel folgen 10 bis 15 Familien pro Mu-Ki-Woche der Einladung des Kolping-Erwachsenenbildungswerkes. Somit sind die Mutter-Kind-Wochen fast immer ausgebucht. Das primäre Ziel dieser Veranstaltungen ist es, die Eltern-Kind-Beziehung zu stärken und zu fördern.

Dabei stehen Bildungseinheiten zu den unterschiedlichsten Themen, gesellige Runden, kreative Einheiten sowie Ausflüge in die herrliche Umgebung auf dem Programm. Und weil der Familienalltag oftmals viel Kraft und Energie kostet, dienen die Mutter-Kind-Wochen auch der Erholung. Deswegen werden auch Entspannungsübungen, die auch zu Hause leicht angewendet werden können, immer mit eingeplant.

Je nach Jahreszeit können sich die Kinder mit ihren Müttern auch kreativ austoben. Vom Basteln mit Naturmaterialien bis hin zum Gestalten von Schatzkisten werden immer wieder unterschiedliche Bastelaktionen angeboten. Auch die Bewegung kommt nicht zu kurz. In der Turnhalle werden daher Bewegungsspiele angeleitet, die nicht nur Spaß machen, sondern



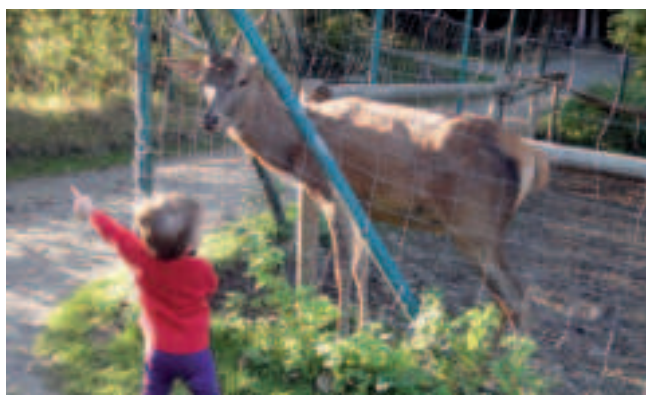
auch die Entwicklung des Kindes fördern. Wie die gesunde Entwicklung des Kindes gefördert und unterstützt werden kann, spielt bei den Mutter-Kind-Wochen immer eine große Rolle. So stehen auch Vorträge zur gesunden Ernährung, zu Familien-Ritualen, zur Wertevermittlung, zum Verhältnis von Geschwistern zueinander, weiterhin sinnvolle Spiele und Spielzeuge oder auch der Umgang mit Enttäuschung, Wut und Ärger auf dem Programm.

Besonders beliebt ist der Ausflug in den Lohberger Tierpark, wo die Kinder bei einer Führung die heimische Tierwelt kennen lernen dürfen. Am meisten Spaß macht natürlich das Füttern und Streicheln der Tiere.

Bei all dem vielfältigen Programm bleibt auch Zeit für spirituelle Impulse und Meditationsübungen. Der Abschluss der Mutter-Kind-Woche bildet dabei immer eine Andacht mit Kindersegnung. Bei den Mutter-Kind-Wochen werden die Teilnehmer*innen von pädagogisch geschulten Leiterinnen bereut und begleitet, die sich mit ihrem Wissen und ihrer Herzlichkeit voll und ganz einbringen, so dass sich die Mütter und Kinder gut aufgehoben wissen.

Gemäß dem Zitat unseres Verbandsgründers Adolph Kolping versuchen wir mit unseren Bildungsangeboten, die Familien und deren Bedürfnisse in den Blick zu nehmen: „Das Familienleben und sein Wohlbestand ist wichtiger als alle Wissenschaft der Gelehrten, als alle Kunst der großen Geister, als alle Macht der Mächtigen.“ ■

Bericht: Sebastian Wurmdobler, Kolping EBW / Fotos: © privat





30 JAHRE EKG IM LANDKREIS KELHEIM

EIN JUBILÄUM WIRD ZUM GROSSEN FAMILIENFEST

Mit einem Familienfest auf dem Erlebnisbauernhof Pettenhof bei Mainburg haben am Sonntag, den 10. Juni die Eltern-Kind-Gruppen (EKG) der KEB im Landkreis Kelheim das dreißigjährige Bestehen gefeiert. Etwa 160 Mütter, Väter und Kinder erlebten einen entspannten, naturverbundenen und abwechslungsreichen gemeinsamen Nachmittag.





Wegen der großen Zahl der Anmeldungen mussten die Familien in zwei „Schichten“ aufgeteilt werden. Auftakt war jeweils ein gemeinsames Lied mit Bewegungen, das die Schönheit und Größe der Schöpfung und die sich darin ausdrückende Liebe Gottes an diesem in herrlicher Natur gelegenen Ort zum Ausdruck brachte.

Danach konnten die Familien den Hof mit den Ziegen, Schafen, Hühnern, Katzen und Pfauen erkunden. Mit dem von Erlebnisbäuerin Elisabeth Resch und ihrer Familie bereitgestellten Heu konnten schon die Kleinsten beim Ziegenfüttern ihren Mut beweisen. Ganz Kühne haben sich sogar Haferflocken von der Handfläche abschlecken lassen. Die Eltern-Kind-Gruppenleiterinnen hatten verschiedene Stationen vorbereitet. Vor allem für die Kleineren war die Seifenblasenstation eine Attraktion. Auch für die älteren Geschwisterkinder war zum Beispiel mit der Stroh Hüpfburg etwas geboten. Beim Entenangeln gab es je nach Alter verschiedene Angeln. Landrat Martin Neumeyer versuchte es erfolgreich mit der schwierigsten Variante und verdiente sich eine süße Schlange. Er zeigte sich im Gespräch beeindruckt von der Arbeit der Eltern-Kind-Gruppenleiterinnen und von der Größe und Qualität des landkreisweiten Projektes der KEB.

Eine weitere Attraktion war die etwas abgelegene Waldspielstation. Schon auf dem Weg dorthin konnten die Kinder von Feen verstreute Edelsteine finden. An der Station konnten sie mit Fichtenzapfen Ziel- und Weitwerfen, zwischen Bäumen Seiltanz oder das Waldtelefon benutzen. Dabei hört einer am Ende eines abgeschnittenen Baumes, was die anderen am anderen Ende des Baumes klopfen. An einer Weitsprungstation konnten die Kinder erfahren, wie weit eine Maus, eine Heuschrecke oder ein Reh springen kann. Wer selber einen Sprung gewagt hat, bekam eine Holzscheibe als Medaille um den Hals gehängt, die noch mit einer Holzperle verziert war. Die musste in einer Schatzkiste mit Hackschnitzeln gesucht werden.

Nach all den Anstrengungen bewirteten die Eltern-Kind-Gruppenleiterinnen mit selbst gebackenen Kuchen, Kaffee oder kalten Getränken die Besucher des Festes. Gregor Tautz, Geschäftsführender Bildungsreferent der KEB im Landkreis Kelheim, freute sich am Abend, dass das Konzept der Planungsgruppe mit den EKG-Leiterinnen voll aufgegangen war: „Wir wollten den Familien zum Jubiläum einen entspannten Nachmittag schenken, an dem sie gemeinsam viel erleben konnten. Darin kommt auch ein wichtiges Element des EKG-Konzeptes zum Ausdruck, nämlich dass Kinder und Mütter jede Woche gemeinsam wertvolle Zeit verbringen.“ ■



Abteilung KEB

*Klasse Workshop!
Sehr viele hilfreiche,
anwendbare Ideen für
den Umgang mit meinen
eigenen Kindern und auch
den Kindern in der EKG!*



*Manchmal sind es nur Kleinigkeiten, auf
die man achten muss - aber damit lässt
sich viel verändern!*

„HALLO, ERDE AN KIND!“

FORTBILDUNGSTAG FÜR ELTERN-KIND-GRUPPENLEITERINNEN

Manchmal befinden sich Kinder auf einem anderen Planeten! Zum Beispiel wenn sie ganz vertieft in eine Sache sind und gar nicht mitbekommen, was auf der „Erde“ los ist. Oder wenn sie einen zwar anschauen, aber ein fragender Blick zeigt, dass sie nicht verstehen, was gesagt wurde – vielleicht weil wir eine andere Sprache sprechen? Und wenn sie auf ihrem Wutplaneten sind, haben wir manchmal das Gefühl, noch nicht einmal durch dessen Atmosphäre dringen zu können...



Beim Leiterinnentag am 28. April 2018 sind wir auf diese (und mehr) Situationen eingegangen: Wir haben Modelle, Ideen und Möglichkeiten auf-

gezeigt, wie Eltern ihre Kinder in verschiedenen Situationen erreichen können. Das Ergebnis sollte eine gute und möglichst entspannte Beziehung sein, auf die Eltern auch in kritischen Situationen aufbauen können.

In vier Workshops informierten sich 39 Eltern-Kind-Gruppenleiterinnen über Grundlagen der Erziehung, holten sich Anregungen und probierten neues Verhalten aus.

Workshop 1:

Wurzeln und Flügel mit Christl Heigl – EKG-Leiterinnen erfuhren, wie Eltern mit wenigen, einfachen Mitteln in ihrer Rolle Klarheit finden, wie sich ihre Kinder wohl und geborgen fühlen, wie das Wohlbefinden in der Familie gestärkt wird.

Workshop 2:

Das Miteinander stärken mit Ursula Bromberger und Christa Weiß – Auf der Grundlage des Elterntrainings FamilienTeam war das Thema: Wie können Eltern eine positive Beziehung zu ihrem Kind stärken oder aufbauen – trotz täglicher Herausforderungen – und was können sie tun, um Konflikten vorzubeugen?

Workshop 3:

Eigensinn hilfreich begegnen mit Eva Maria Zimmerer und Marion Scheid – Hier erlebten und erfuhren die Teilnehmerinnen anhand praktikabler Beispiele, wie Konfliktsituationen mit mehr Gelassenheit und weniger Ärgern gelöst werden können. Dazu trainierten sie gemeinsam: wertfreie Beobachtung, Annahme sowie Spiegeln der Gefühle und Bedürfnisse.

Workshop 4:

Achtsam kommunizieren mit Kindern – eine philosophische Hilfestellung mit Corinna Fahnroth -Die Leiterinnen waren eingeladen, sich selbst auf philosophische Wege zu begeben. Sie erhielten Anregungen, wie sie die zugrunde liegende Haltung auch im Umgang mit den eigenen Kindern nutzen können. Zum Beispiel indem sie die Fragen der Kinder ernst nehmen und mit Wertschätzung und Neugier auf sie eingehen.

Es war ein rundum gelungener Bildungstag, wie die Rückmeldungen der Leiterinnen gezeigt haben. ■

Bericht: Elisabeth Meyer, Abteilung KEB im Bistum Regensburg / Foto: © E. Meyer

*Ein toller Tag!
Viele praxisnahe
Anregungen, viele Infos
und tolle Gespräche!*

*Bitte weiter so! Sehr informativ
und hat mir viel gebracht.
Super waren die vielen
Kreativen Anregungen!*



STARK DURCH ERZIEHUNG

VORTAGSREIHE VOM BÜNDNIS FÜR FAMILIEN IM LANDKREIS SCHWANDORF



Das Bündnis für Familien im Landkreis Schwandorf wurde 2007 gegründet. Im selben Jahr wurde unter diesem Dach der Arbeitskreis „Stark durch Erziehung“ ins

Leben gerufen. Die KEB Schwandorf arbeitet dort seit Beginn an mit. Neben der KEB sind die Erziehungs-, Jugend- und Familienberatungsstelle Schwandorf, die VHS Schwandorf, die VHS im Städtedreieck, das Volksbildungswerk Nittenau und das Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten mit dabei. Die Koordination und Leitung des Arbeitskreises übernimmt das Landratsamt Schwandorf.

Ziel ist es, jährlich ein Kursangebot zu entwickeln und durchzuführen. Die Inhalte sind nicht an Defiziten orientiert, sondern sollen die Teilnehmer*innen positiv in Ihrem Erziehungsverhalten stärken. Die Veranstaltungen finden verteilt im ganzen Landkreis statt. Das Themenspektrum der jährlich 4 bis 7 Veranstaltungen ist weit gefasst und richtet sich an Eltern, Erzieher/innen und Lehrer/innen von Kinder im Kleinkinder- bis Jugendalter. Die einzelnen Vorträge werden jeweils von den Mitgliedseinrichtungen betreut. Die KEB übernimmt ca. 2 Abende im Jahr. Die Teilnahme ist frei. Die Kosten trägt das Landratsamt Schwandorf. Die Teilnehmerzahl schwankt zwischen 10 und ca. 60 Personen.

Weitere Informationen erhalten Sie auf unserer Homepage www.keb-schwandorf.de ■

EINE AUSWAHL ANGEBOTENER THEMEN DER VORTAGSREIHE BIS HEUTE

Ernährungserziehung bei Kleinkindern

Kleinkinder - Gibt es überhaupt Einschlaf- und Durchschlaf-Rezepte?

Eltern sein und Eltern bleiben nach der Trennung

Erziehung braucht Werte

Ess-Störungen bei meinem Kind

Hoppla, mein Kind kommt in die/ist in der Schule:
So kann der Schulanfang gelingen

Jungen im Aufwind. Was Jungen stark macht!

Kinder und Trauer

Kindliche Sexualität

Mit Büchern unsere Kinder stärken

Muss man einem Kind jeden Wunsch erfüllen?

Soziale Netzwerke der Zukunft

Vater – eine ganz schön(e), schwierige Aufgabe!

Wie Eltern ihre Kinder beim Lernen unterstützen können

Pubertät

Kinder und die Angst – warum Kinder Ängste brauchen



SMARTE KIDS SMARTE ELTERN

„FILM AB“ FÜR SMARTE KIDS UND IHRE ELTERN

Sechs Kinder im Alter von acht bis 13 Jahren und sechs Erwachsene haben sich einen Traum erfüllt: Sie haben ihren eigenen kleinen Film gedreht! Möglich machte dies der Tagesworkshop „Smarte Kids - smarte Eltern“, den das „Wiege“-Familienbildungsprogramm der KEB Wunsiedel in Kooperation mit der Kath. Jugendstelle Marktredwitz, dem BayernLab Wunsiedel und dem Bezirksjugendring Oberfranken angeboten hatte. Das nötige Know-how bekamen die Workshop-Teilnehmer von Katharina Nierhoff, Medienfachberaterin des Bezirksjugendrings Oberfranken. Als Ansprechpartner standen darüber hinaus Jugendreferentin Ivona Bayer, der geschäftsführende Bildungsreferent der KEB Johannes Geiger und Barbara Thierfelder vom BayernLab zur Verfügung.

Zu Beginn gab es eine „Auktion“: Mit Spielgeld ausgestattet konnten Eltern und Kinder verschiedene Eigenschaften eines Smartphones symbolisch „erwerben“ und mussten sich genau überlegen, was ihnen am wichtigsten war: Internetzugang,

Datensicherheit, Spiele oder sonstige Apps? Spannende Bieterduelle und heiße Diskussionen waren die Folge. Dann erarbeiteten sich alle die Grundlagen für den zukünftigen Clip: Idee, Drehbuch, Requisiten, „Schauspieler“ und Datenschutz wollten bedacht sein. Schnell kristallisierten sich drei „Filmteams“ heraus: Mädchen, Jungen und Eltern taten sich jeweils zusammen und machten sich mit Feuereifer ans Werk, das heißt, sie schrieben oder zeichneten das Storyboard, sorgten für einen entsprechenden Hintergrund oder Schauplatz und mussten das mit dem Tablet erstellte Werk schließlich noch mit Text und Musik unterlegen.

Bei den mit Spannung erwarteten abschließenden „Uraufführungen“ zeigten die Jungs eine rasante Verfolgungsjagd: Ein Playmobilmörder und seine potenziellen Opfer wuselten über den Bildschirm, während die Mädchen eine aufregende Bergsteiger-Geschichte mit Schatzsuche in Szene gesetzt hatten. Diese beiden Kurzfilme wurden in „Stop-Motion-Technik“ mit ►



vielen aneinandergereihten Fotos erstellt. Das Elternteam hatte sogar zwei Clips zustande gebracht und schauspielerte darin selbst auf humorvolle Weise zum Thema „Störenfried Handy“. Am Ende des Tages durften natürlich alle ihren Film auf dem USB-Stick mit nach Hause nehmen als Zeichen der in der Familie gemeinsam erweiterten Medienkompetenz.

In Zusammenarbeit mit der KEB Schwandorf werden im nächsten Jahr zusätzlich und zeitgleich im BayernLab Nabburg parallel zum BayernLab Wunsiedel wieder „smarte Kids und smarte Eltern“ die Filmklappe in die Hand nehmen. Dann können sie auch per Konferenzschaltung und Großbildschirm die Videopräsentationen gemeinsam von beiden Orten genießen und ihre Erfahrungen austauschen. ■

KONTAKTE UND ADRESSEN

INSTITUTION

ADRESSE

TELEFON

E-MAIL / WEBSEITE

KEB IM BISTUM REGENSBURG

KEB - Kath. Erwachsenenbildung im Bistum Regensburg e.V.	Spindlhofstraße 23 93128 Regenstauf	09402 / 9477-0	erwachsenenbildung@bistum-regensburg.de www.keb-regensburg.de
---	--	----------------	--

KEB REGIONALSTELLEN

KEB – Kath. Erwachsenenbildung Amberg-Sulzbach e.V.	Dreifaltigkeitsstraße 3 92224 Amberg	09621 / 475520	info@keb-amberg-sulzbach.de www.keb-amberg-sulzbach.de
KEB – Kath. Erwachsenenbildung im Landkreis Cham e.V.	Schützenstraße 14 93413 Cham	09971 / 7138	info@keb-cham.de www.keb-cham.de
KEB – Kath. Erwachsenenbildung im Landkreis Dingolfing-Landau e.V.	Pfarrplatz 12 84130 Dingolfing	08731 / 74620	info@keb-dingolfing-landau.de www.keb-dingolfing-landau.de
KEB – Kath. Erwachsenenbildung im Landkreis Kelheim e.V.	Max-Bronold-Straße 10 93326 Abensberg	09443 / 9184-228	info@keb-kelheim.de www.keb-kelheim.de
KEB – Kath. Erwachsenenbildung Kreis Neustadt u. Stadt Weiden e.V.	Lerchenfeldstraße 11 92637 Weiden	0961 / 634964-0	info@keb-neustadt-weiden.de www.keb-neustadt-weiden.de
KEB – Kath. Erwachsenenbildung in der Stadt Regensburg e.V.	Obermünsterplatz 7 93047 Regensburg	0941 / 597-2231	info@keb-regensburg-stadt.de www.keb-regensburg-stadt.de
KEB – Kath. Erwachsenenbildung im Landkreis Regensburg e.V.	Spindlhofstraße 23 93128 Regenstauf	09402 / 9477-25	info@keb-regensburg-land.de www.keb-regensburg-land.de
KEB – Kath. Erwachsenenbildung im Landkreis Schwandorf e.V.	Kreuzberg 4 92421 Schwandorf	09431 / 2268	info@keb-schwandorf.de www.keb-schwandorf.de
KEB – Kath. Erwachsenenbildung im Landkreis Straubing-Bogen u. i. d. Stadt Straubing e.V.	Amselstraße 3a 94315 Straubing	09421 / 3885	info@keb-straubing.de www.keb-straubing.de
KEB – Kath. Erwachsenenbildung im Landkreis Tirschenreuth e.V.	Bahnhofstraße 7 95643 Tirschenreuth	09631 / 300400	info@keb-tirschenreuth.de www.keb-tirschenreuth.de
KEB – Kath. Erwachsenenbildung im Landkreis Wunsiedel e.V.	Ludwigstraße 36 95632 Wunsiedel	09232 / 880750	info@keb-wunsiedel.de www.keb-wunsiedel.de

DIÖZESANE STELLEN

Abteilung Katholische Erwachsenenbildung im Bistum Regensburg	Spindlhofstraße 23 93128 Regenstauf	09402 / 9477-0	erwachsenenbildung@bistum-regensburg.de
Akademisches Forum Albertus Magnus	Obermünsterplatz 7 93047 Regensburg	0941 / 597-1612	akademischesforum@bistum-regensburg.de www.albertus-magnus-forum.de
Fachstelle Seniorenpastoral	Obermünsterplatz 7 93047 Regensburg	0941 / 597-2300	altenseelsorge@bistum-regensburg.de
AV-Medienzentrale	Obermünsterplatz 7 93047 Regensburg	0941 / 597-2254	av-medien@bistum-regensburg.de www.medienzentralen.de/regensburg
Fachstelle Bibelpastorale Arbeit	Obermünsterplatz 7 93047 Regensburg	0941 / 597-2229	dr.then@bpa-regensburg.de www.bpa-regensburg.de
Diözesankomitee	Obermünsterplatz 7 93047 Regensburg	0941 / 597-2227	dioezesankomitee@bistum-regensburg.de www.dioezesanrat-regensburg.de
Fachstelle Alleinerziehende	Obermünsterplatz 7 93047 Regensburg	0941 / 597-2200	alleinerziehende@bistum-regensburg.de www.alleinerziehende-regensburg.de
Fachstelle Ehe und Familie	Obermünsterplatz 7 93047 Regensburg	0941 / 597-2209	www.bistum-regensburg.de/bistum/einrichtungen-a-z/ fachstelle-ehe-und-familie/
Fachstelle Frauenseelsorge	Obermünsterplatz 7 93047 Regensburg	0941 / 597-2243	frauenseelsorge@bistum-regensburg.de www.frauenseelsorge-regensburg.de

INSTITUTION

ADRESSE

TELEFON

E-MAIL / WEBSEITE

KED – Kath. Elternschaft Deutschlands Diözesanverband Regensburg	Spindlhofstraße 23 93128 Regensburg	09402 / 9477-19	ked@bistum-regensburg.de www.katholische-elternschaft.de
Fachstelle Männerseelsorge	Obermünsterplatz 7 93047 Regensburg	0941 / 597-1616	http://www.bistum-regensburg.de/bistum/ einrichtungen-a-z/fachstelle-maennerseelsorge/

VERBÄNDE / VEREINE

Ackermann – Gemeinde in der Diözese Regensburg	Roter-Brach-Weg 67 93049 Regensburg	0941 / 33507	AckermannGemeindeRegensburg@gmail.com www.ackermann-gemeinde.de
GEB – Gesellschaft für Erwachsenenbildung e. V.	Dr.-Gessler-Straße 19 b 93051 Regensburg	09 41 / 2 66 28	info@geb-erwachsenenbildung.de www.geb-erwachsenenbildung.de
KAB – Kath. Arbeitnehmer- Bewegung e.V.	Adolf-Kolping-Platz 1 92637 Weiden	0961 / 33161	info@kab-regensburg.de www.kab-regensburg.de
KDFB - Kath. Deutscher Frauenbund Diözesanverband Regensburg e.V.	Obermünsterplatz 7 93047 Regensburg	0941 / 597-2222	frauenbund@frauenbund-regensburg.de www.frauenbund-regensburg.de
KEBW - Kolping Erwachsenen-Bildungswerk e.V.	Obermünsterplatz 7 93047 Regensburg	0941 / 597-2234	info@kebw-regensburg.de www.kolping-erwachsenenbildungswerk- regensburg.de
KLB – Katholische Landvolkbewegung e.V.	Obermünsterplatz 7 93047 Regensburg	0941 / 597-2280	klb@bistum-regensburg.de www.klb-regensburg.de
Musica e Vita e.V.	Hauptstraße 9 92266 Ensford OPf.		mac@musica-e-vita.de www.musica-e-vita.de

EINRICHTUNGEN / HÄUSER

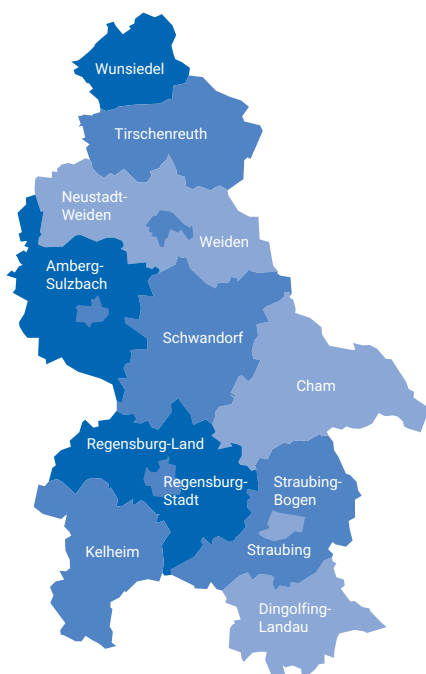
Benediktinerabtei Weltenburg	Asamstraße 32 93309 Weltenburg	09441 / 2040	abtei@kloster-weltenburg.de www.kloster-weltenburg.de
Bildungshaus Schloss Spindlhof	Spindlhofstraße 23 93128 Regensburg	09402 / 9354-0	info@schloss-spindlhof.de www.schloss-spindlhof.de
Diözesan-Exerzitienhaus Werdenfels	Waldweg 15, Eichhofen 93152 Nittendorf	09404 / 9502-0	buero@haus-werdenfels.de www.haus-werdenfels.de

EINZELMITGLIED

Zißler, Max StD i. R.

IMPRESSUM

Herausgeber	KEB – Katholische Erwachsenenbildung im Bistum Regensburg e.V. Spindlhofstraße 23, 93128 Regensburg Fon: 09402 9477-0, Fax: 09402 9477-15 erwachsenenbildung@bistum-regensburg.de, www.keb-regensburg.de
V.i.S.d.P.	Wolfgang Stöckl, 1. Vorsitzender
Gestaltung	© DESIGNGUARDS – Visuelle Unternehmensberatung & Markendesign
Druck	Hofmann Druck, Regensburg, www.beeindrucken.com
Auflage	250 Stk.
Stand	Februar 2019
Bildnachweis	S. 8: © fotolia - dmitrimaruta / S. 17: © iStock by Getty Images - Bartosz Hadyniak / S. 24: Grafik Flagge © fotolia - Bakai, S. 28: © fotolia - Photographee.eu / S. 27: © fotolia und fotolia - drubig-photo / S. 36-37: © fotolia - memorystockphoto





KATHOLISCHE ERWACHSENENBILDUNG
IM BISTUM REGENSBURG E.V.

.....

**GLAUBEN ERSCHLIESSEN
GERECHTIGKEIT FÖRDERN
BEZIEHUNG GESTALTEN**

„Diese drei Haltungen sind Grundlage
unserer Arbeit bei der KEB. Sie gehören
untrennbar zusammen.“

Wolfgang Stöckl
Bischöflicher Beauftragter und Abteilungsleiter für Katholische Erwachsenenbildung
im Bistum Regensburg, 1. Vorsitzender der KEB im Bistum Regensburg e.V.



KEB – Kath. Erwachsenenbildung im Bistum Regensburg e.V.
Spindlhofstraße 23 · 93128 Regensburg
Fon: 09402 9477-0 · Fax: 09402 9477-15
erwachsenenbildung@bistum-regensburg.de

www.keb-regensburg.de

